

res, die erste Gelegenheit, das vortheilhafte Wirken seines Genies auf die Maschinen des Bergbaues, an einer geschwinden, leichten, und sehr vortheilhaften Verbesserung des Kunstgezeuges im Stockwerke zu Altenberge zu beweisen. Dieß hatte ihm, und seinen Verbesserungen der Künste Glauben, und den ersten Beyfall verschafft, nachdem er mit einem, wenn gleich nicht ganz geglückten gangbaren Modelle der Wassersäulenmaschine, auf der Grube Siegfried zu Riechberg im Jahre 1767, nach einer vollendeten Reise auf den Harz, und nach Hessen auf dasige Salinen, seine erste Wirksamkeit bey dem Bergbau schon angetreten hatte. In der Folge bekam er mehrere neue Maschinen im Bergamte Freyberg anzulegen; war vorzüglich vom Jahre 1772 an — gerade in der drückendsten, gewaltigsten Theurung, nahe Hungersnoth — im Bergamtsreviere Marienberg beschäftigt, die ersten Treibegöpel auszuführen, und setzte von da an, nachdem er im Jahre 1773 neben seinen Maschinen in Marienberg mit dem höchsten Beyfalle beehrt worden war, die Erbauung neuer Künste auf mehrern Gruben im Bergamtsreviere Freyberg unablässig fort. Anfangs war er freylich einzig, und es fehlte selbst an genug geschickten, und willigen Arbeitern, seine heilbringenden Neuheiten — es war alles nur das Alte, doch in brauchbarerer Gestalt, und besser angewendet neu worden — geschickt auszuführen. Aber bald vervielfältigte er sich — hier im Gebirge, wo so viele Genies nur auf die Gelegenheit

genheit